

## Anti-Ageing

# Wann wird der Wunsch nach Schönheit gefährlich?

**W**ir leben in einer immer schnellerlebigeren Zeit, können uns per Mausklick im World Wide Web mit der ganzen Welt verbunden fühlen, einkaufen, Ferien buchen und aufgrund der tiefen Preise nahezu überallhin reisen.

Die stetig aggressivere Medienpolitik verändert unsere Gesellschaft, wir werden immer mehr gefordert. Die Werbung vermittelt den Eindruck, dass nur dynamische, jugendlich und gut aussehende Personen in unserer Gesellschaft Erfolg haben können. Die Frau oder der Mann ab 50 ist nicht mehr «in». Oder wie es Darwin ausdrückte: Der Kampf hat begonnen – Survival of the Fittest!

Falten, Fettpolster und sonnengeschädigte Haut passen nicht mehr in unser propere soziales und berufliches Selbstbild. Die Folge ist auch ein enormer Anstieg

kosmetischer Eingriffe in den letzten Jahren. Während sich vor 20 Jahren Interessierte an einem kosmetisch-operativen Eingriff praktisch ausschliesslich an den plastischen Chirurgen wenden mussten, stehen ihnen heute eine Vielzahl von so genannten nicht-chirurgischen Eingriffen zu Verfügung. Botulinumtoxin-Injektionen und das grosse Feld von Fillern, Peeling sowie die Laser-Technologie brachten – zumindest in den USA und Südamerika – die so genannten «Lunch-Time Procedures».

Die grosse Nachfrage und nicht zuletzt auch die Hoffnung des Therapeuten auf eine markante Umsatzsteigerung bringt es aber mit sich, dass derartige nicht-invasive Methoden inzwischen von vielen Ärzten, die einen Kurs in Dermatoästhetik absolviert haben, angeboten werden. Die Gefahr ist gross, dass die kosmetische Dermatologie

ihre wissenschaftliche Relevanz verliert. Evidenz-basierte Medizin sollte deswegen nicht nur auf rein medizinische Gebiete beschränkt sein, sondern unbedingt auch in der ästhetischen Dermatologie Anwendung finden.

Die Voraussetzung für solche Eingriffe ist die profunde Kenntnis nicht nur der Anatomie, sondern auch der physiologischen und insbesondere pathophysiologischen Vorgänge des Integuments. Neue molekularebiologische Erkenntnisse sollten auch in der Dermatoästhetik angewendet werden. Nur mit dem Background der wissenschaftlichen Forschung, der ausgewiesenen fachärztlichen Ausbildung sowie dem entsprechend sorgfältigen Abwägen der Indikationsstellung hat die kosmetische und ästhetische Dermatologie eine Zukunft. Es reicht nicht aus, dass der Therapeut die Technik des geplanten Eingriffs beherrscht. Vor jeder Therapie steht die Diagnose, und diese kann in der Dermatologie gerade für den Nicht-Facharzt oder den Unerfahrenen zuweilen recht schwierig sein.

Gerade die «Dermatoonkologie» gewinnt zunehmend an Bedeutung. Leider werden Malignome viel zu oft mittels unangebrachter Techniken wie beispielsweise der Lasertechnologie angegangen. Solches Vorgehen kann sich u.U. nicht nur für den betroffenen Patienten negativ auswirken, sondern ist auch für die Zukunft der Dermatologie fatal.

Wichtig für die Sommermonate finden Sie neben diesen Themen in dieser Ausgabe auch Tipps und Kniffe, was bei Sonnenbrand und Sonnenallergie zu tun ist und welcher Sonnenschutz für welche Haut geeignet ist. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Ihr



Dr. med. Oliver Ph. Kreyden



Dr. med.  
Oliver Ph. Kreyden